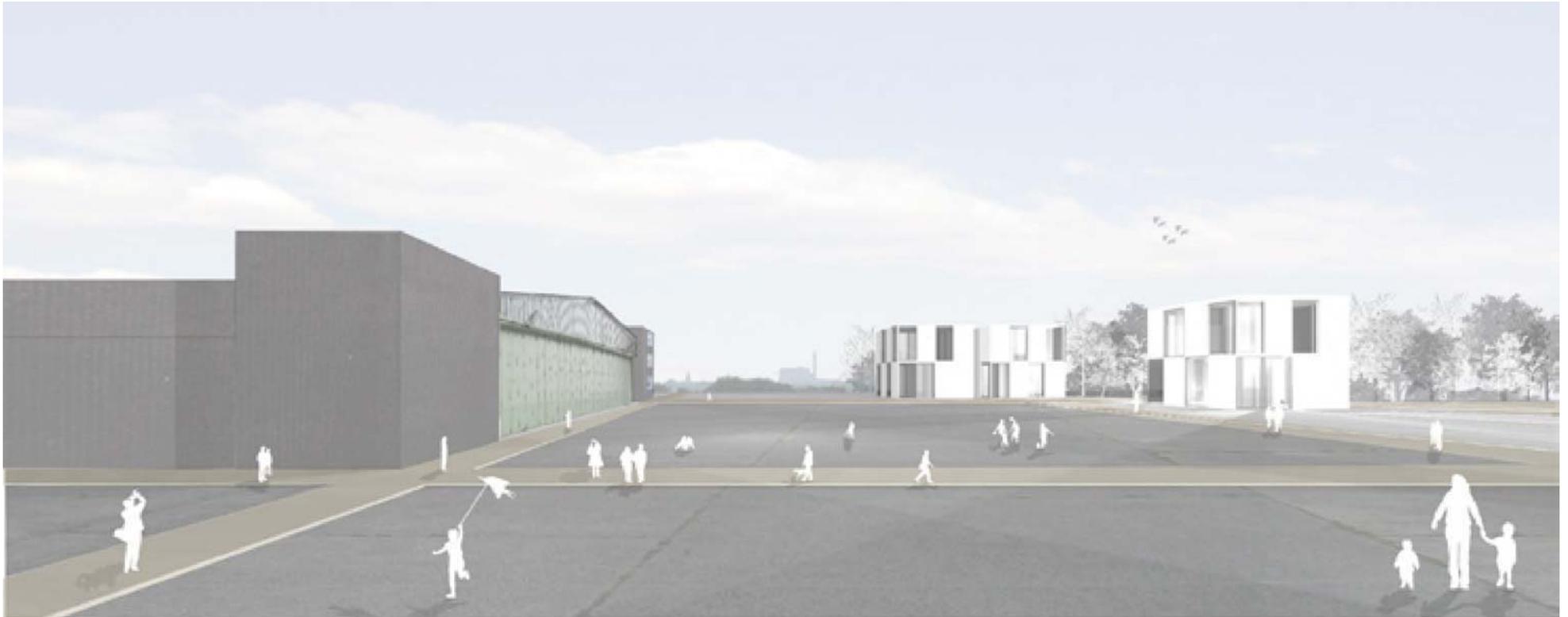


kulturstützpunkt ■

Auszug aus einer Masterthesis für Architektur
msa | münster school of architecture
Katrin Jüttner, August 2010



An aerial photograph of the Fliegerhorst Westerland airbase. The image shows a large, paved runway and taxiway system on the left side. In the center and right, there is a complex of various buildings, including hangars, administrative structures, and residential-style buildings. A small aircraft is visible on a tarmac in the center. To the right, there is a baseball field with a red infield. The surrounding area is mostly green grass and some trees. The text "Fliegerhorst Westerland" is overlaid in white in the upper right quadrant.

Fliegerhorst Westerland

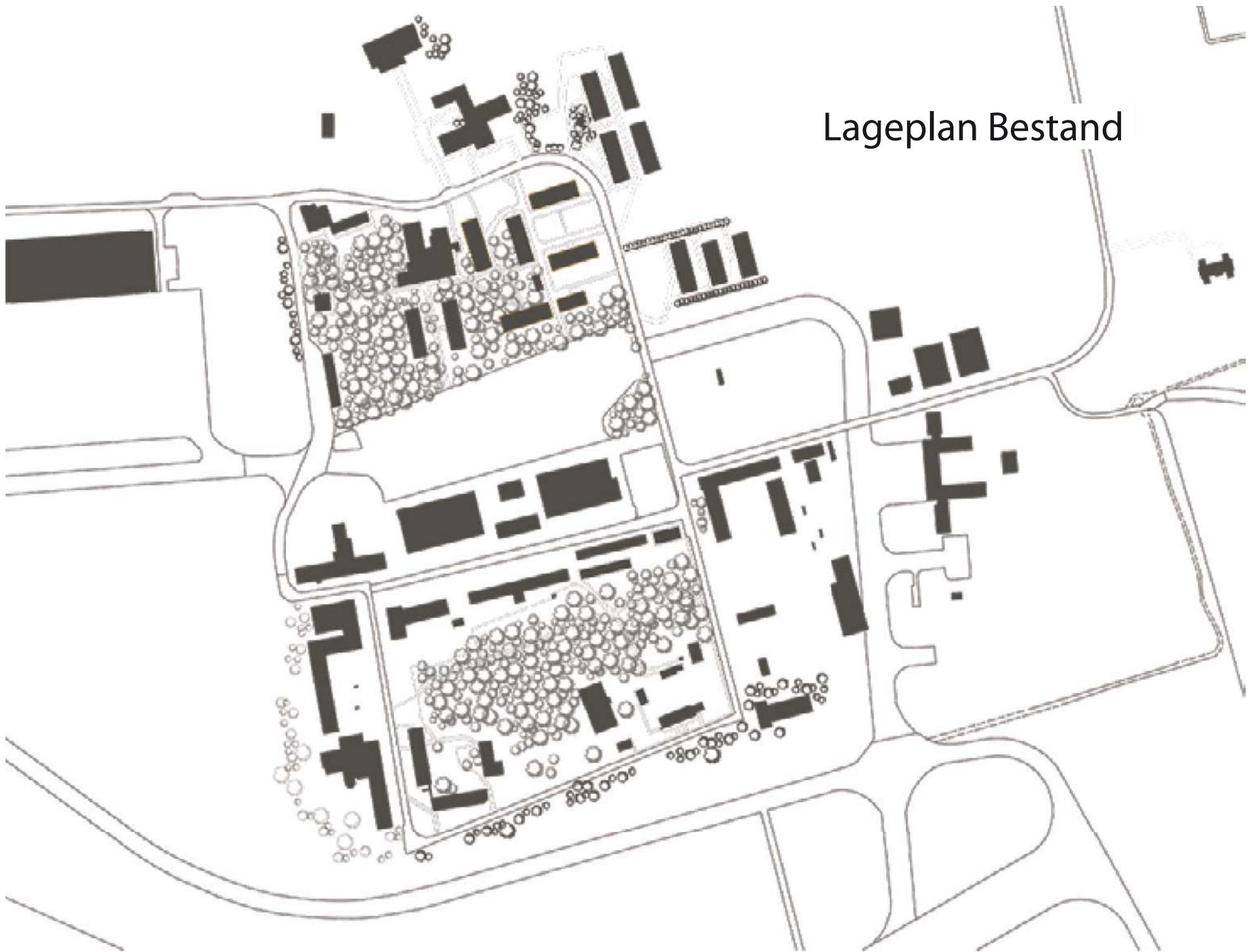
Fotos: Volker Frenzel



Fotos: Volker Frenzel



Lageplan Bestand



Das Konzept

Eine umfangreiche Analyse zur Situation der Insel Sylt hat verschiedene Aspekte aufgezeigt, die zu diesem Konzept geführt haben. Der Fliegerhorst soll zu einem lebendigen Ort mit folgenden Funktionen vernetzt werden:

Kultur
Begegnung
Erholung
Kreativwirtschaft

Als stärkste Kraft auf Sylt ist der Einfluss des Tourismus zu nennen. Einer hohen Anzahl an Gästen wird Urlaub mit den Schwerpunkten Strand und Erholung angeboten, während Kulturinteressierte bislang wenige Ziele auf Sylt haben. Es soll ein weiterer Anziehungspunkt in Form eines hochwertigen kulturellen Angebotes entstehen, der eben diese Zielgruppe überregional anspricht. Zudem ist die wirtschaftliche Situation fast vollständig vom Tourismus abhängig. Deshalb ist die Insel auf eine möglichst gleichmäßige Auslastung der Unterkünfte angewiesen, vor allem ausserhalb der Spitzenbelastungen. Eine kulturelle Nutzung mit ganzjährigen Veranstaltungen, Ausstellungen, Museen etc. könnte dazu beitragen. Deshalb soll das bestehende Angebot an Hotels nicht erweitert werden, sondern lediglich nutzungsbezogene Unterbringung auf dem Areal stattfinden, z.B. für Künstler oder Studenten als low-budget-Hostel. Abgerundet wird das Angebot durch verschiedene gastronomische Einrichtungen.

Kulturtourismus

Mit dem Konzept soll ausserdem an die Tradition der Insel Sylt als Ort der Inspiration angeknüpft werden. Die Auseinandersetzung mit der Entwicklung der Kunst auf Sylt hat gezeigt, dass Sylt in der Vergangenheit Ziel zahlreicher renommierter Künstler, Literaten, Schauspieler und anderer Intellektueller gewesen ist. Der Fliegerhorst soll eine neue Plattform für Kunstschaffende aller Richtungen bieten, und zwar als Arbeits-, Sammel- und Ausstellungsort. Denkbar wäre auch ein Standort für Kunstakademien und artverwandte Hochschulen, die hier Sommerkurse etc. anbieten könnten.

Die Bevölkerung auf Sylt wird durch die extremen Ausmaße des Gästebetriebes zunehmend zum Gast ihrer eigenen Insel. Das eigene Zuhause wird zur Ware und der Wohnort zum Investitionsstandort und Arbeitsplatz auf Zeit. Es findet ein Wandel vom Ort der Erholung zur Region für Anlageobjekte mit vielversprechenden Renditen statt. Durch die immobilienpreisbedingte Fluktuation ist zudem eine starke Entfremdung und Anonymität unter Syltern entstanden. Vor allem Familien wandern ab im extremen Wettbewerb um Raum und Fläche; Vereine und soziale Einrichtungen haben massive Platzprobleme. Deshalb soll der Fliegerhorst auch zu einem Ort der Begegnung zwischen Syltern aller Generationen werden, an dem Kommunikation möglich wird.

Die Bedeutung als militärstrategischer Standort hat die Insel stark geprägt und ist unverrückbarer Bestandteil ihrer Entwicklung. Das Areal des Fliegerhorstes war für die Bevölkerung in der Regel nicht zugänglich, so dass das Gelände eine große Unbekannte darstellt. Mit der Erhaltung und Integration eines Teils des alten Gebäudebestandes in die neue Nutzung wird der Fliegerhorst erstmals für die Öffentlichkeit zugänglich und die geschichtliche Bedeutung bleibt auch für folgende Generationen erlebbar.

Kunst

Gesellschaft

Geschichte

Der ehemalige Fliegerhorst soll ausserdem Platz für wirtschaftliche Nutzungen z.B. in Form von Büros bieten. Existenzgründer und innovative Unternehmen auch aus dem Bereich der Kreativwirtschaft wie z.B. Architekturbüros gehen eine Symbiose mit der kulturellen und landschaftlichen Nutzung ein und profitieren von der inspirativen Atmosphäre. Die Analyse einiger Vergleichsobjekte hat gezeigt, dass dies bei anderen Projekten ähnlicher Größenordnung gut funktioniert (Zeche Zollverein, Landschaftspark Duisburg, Raketenstation Hombroich).

Kreativwirtschaft

Landschafts- und Naturschutz haben oberste Priorität auf Sylt, um die Ressourcen zu bewahren, die letztlich das Kapital der Insel darstellen. Ein weiterer Flächenverbrauch ist kritisch zu betrachten, da bereits ein großer Teil der Insel bebaut ist. Vor allem auch die baulichen Eingriffe des Militär ausserhalb der Ortschaften haben zu negativen Auswirkungen auf die Naturräume beigetragen. Deshalb soll ein großer Bereich des Fliegerhorstes rückgebaut werden, um Flächen zu entsiegeln und eine Renaturierung und Vernetzung mit den Landschaftsräumen der Umgebung zu bewirken. Ein wichtiger Aspekt für die neue Nutzung stellen die ausgedehnten Waldbestände des Fliegerhorstes dar. Der Wald mit teils sehr alten Baumbeständen - auf Sylt eine Besonderheit - soll als erlebbarer Naturraum in das Konzept integriert werden und in Verbindung gestalteter Natur ein besonderen Anziehungspunkt als Naherholungsort darstellen.

Landschaftspark



WALDRAUM



Inspirationen des Ortes



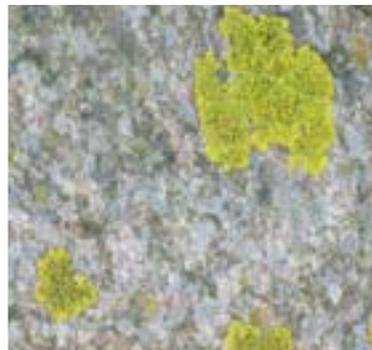
BAURAUUM



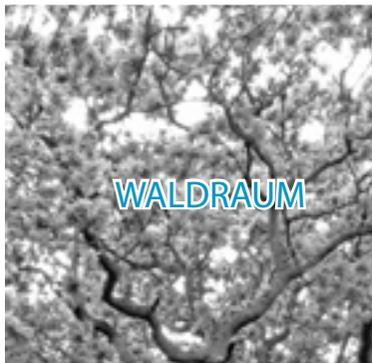
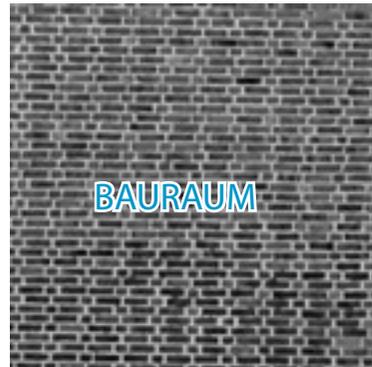
GRÜNRAUM



FREIRAUM



Der Entwurf



Die neue Raumordnung besteht aus einer Vernetzung von alten und neuen Elementen. Vorhandene Strukturen werden neu interpretiert und wieder eingesetzt.

Eine Besonderheit des Fliegerhorstes besteht in der unmittelbaren Aufeinanderfolge von verschiedenen Raumszenarien. Es gibt dicht bewachsene Waldflächen, grüne, einsehbare Wiesen- und Grasflächen sowie weitläufige versiegelte Flächen, Straßen- und Wegesysteme und bebaute Flächen. Jeder Bereich hat eine bestimmte Atmosphäre, und es entsteht ein besonderer Reiz durch die Abfolge der einzelnen charakteristischen und gegensätzlich geprägten Flächen. In den Waldbereichen ist beispielsweise der Baumbestand teilweise so dicht, dass man nur wenige Meter weit sehen kann, während der Blick auf dem angrenzenden Hallenvorfeld mehrere Kilometer schweifen kann.

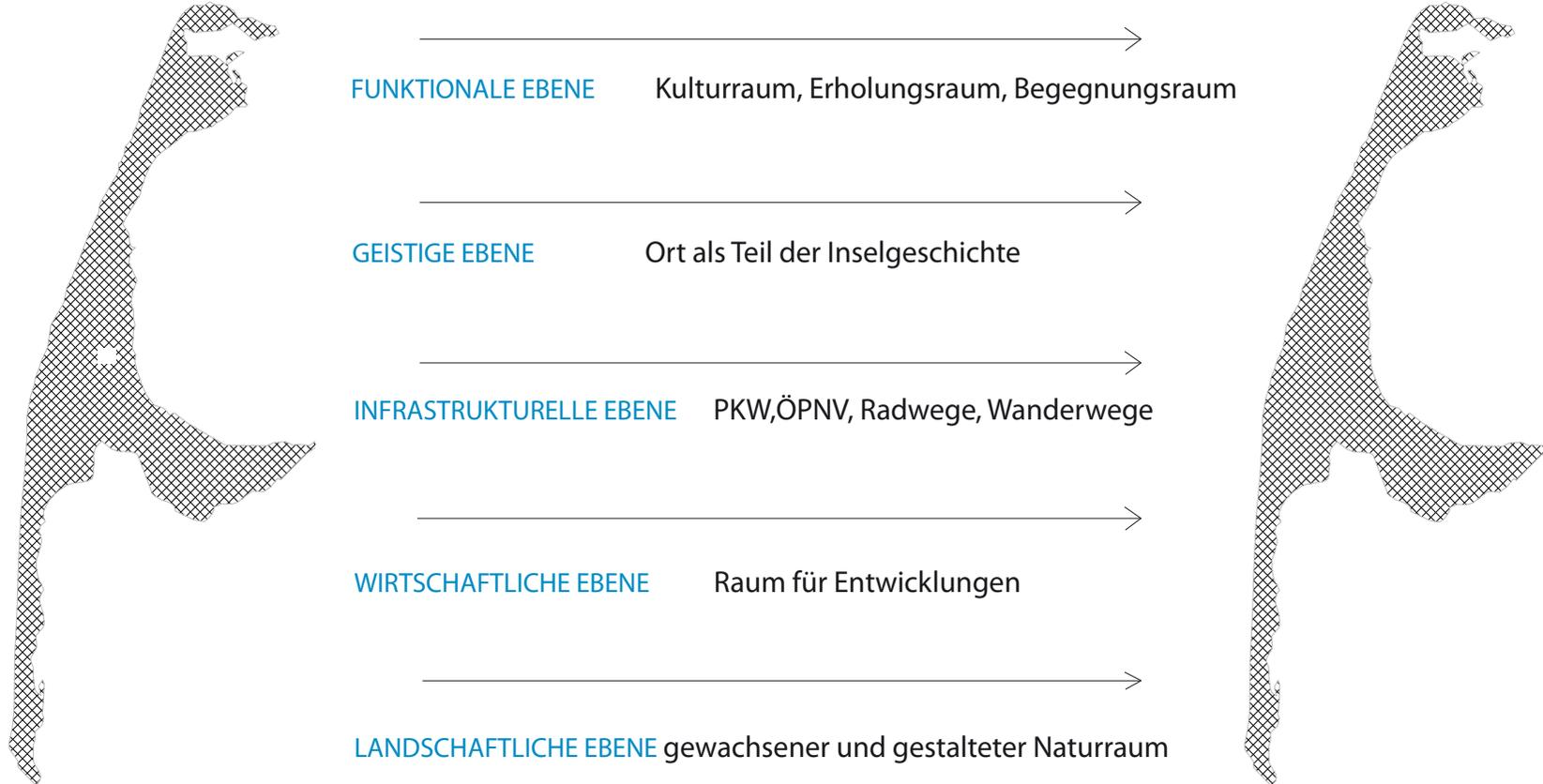
Der Entwurf



Analysiert man die Ausgangsparameter hinsichtlich ihres Raumvolumens und ihrer Struktur, so lassen sich die vier Bereiche Freiraum, Bauraum, Waldraum und Grünraum unterscheiden. Diese Komponenten bilden in bestimmten Mengenanteilen die neue Raumordnung ab. Es entsteht eine Art Index oder Fingerabdruck des alten Fliegerhorstes, dessen Eigenschaften auf die zu gestaltenden Bereiche übertragen werden. Dabei bleiben einige bebaute Flächen, zusammenhängende Waldflächen und ein Teil des Hallenvorfeldes als größte Freifläche innerhalb der neuen Raumordnung erhalten. Es entsteht eine Vernetzung zwischen alt und neu durch ein Remix der Ausgangsparameter: Gewachsene Landschaft trifft auf gestaltete Landschaft, alte Bausubstanz auf neue, Freiflächen bleiben bestehen oder werden angelegt.

Die Vernetzung von alt und neu wird als Wegenetz, das sich über das Gelände legt, Grundbestandteil der neuen Raumordnung.

Der Entwurf



Der Entwurf

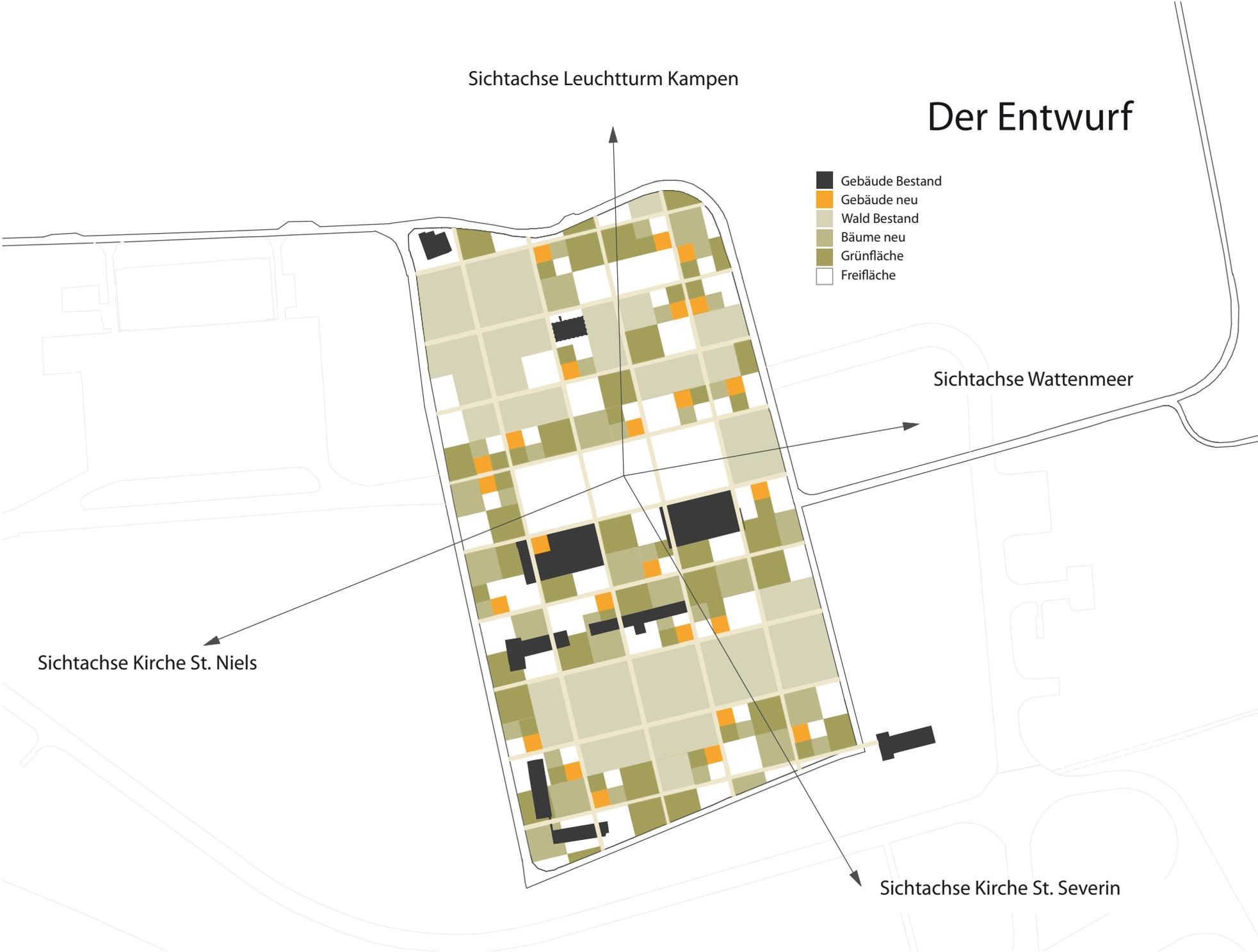
Sichtachse Leuchtturm Kampen

Sichtachse Wattenmeer

Sichtachse Kirche St. Niels

Sichtachse Kirche St. Severin

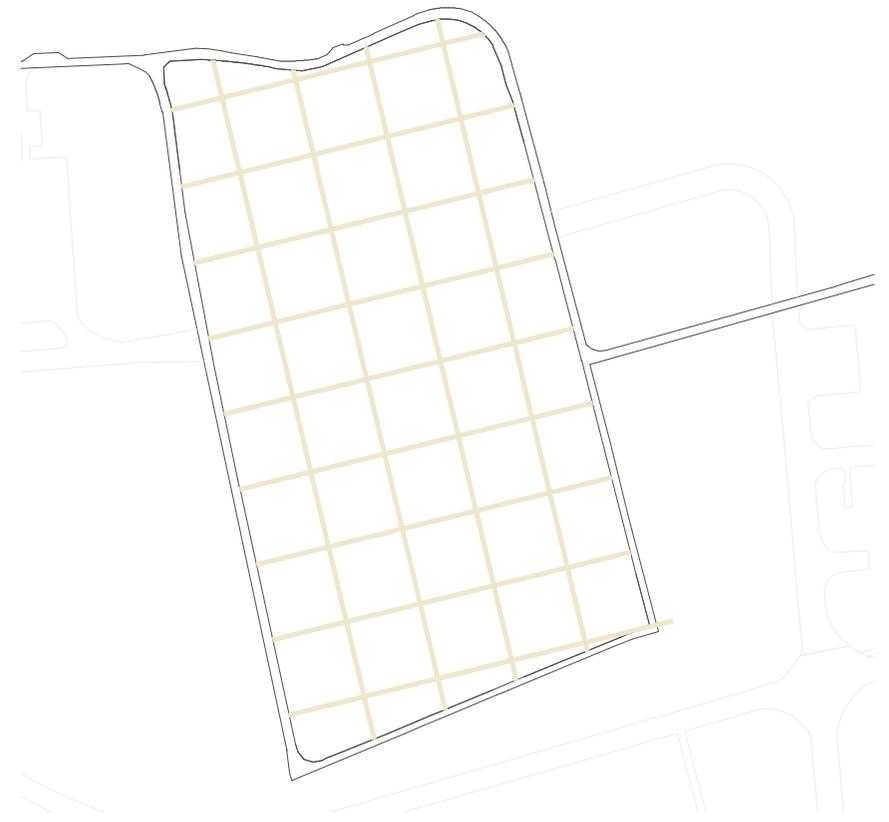
- Gebäude Bestand
- Gebäude neu
- Wald Bestand
- Bäume neu
- Grünfläche
- Freifläche



Der Entwurf

Wegenetz

Das Netz wird als neue raumbildende Ordnung auf das Carrè gelegt. Es unterteilt die Fläche in ein Raster aus quadratischen Maschen mit einer Seitenlänge von 55m. Die Fläche einer Masche beträgt 3025m^2 . Die Begrenzungen der Maschen sind Wege mit einer Breite von 3m, die die verschiedenen Flächen abgrenzen. Auf dem Wegsystem entstehen Blickachsen mit uneingeschränkter Durchsicht in orthogonaler Richtung. Gleichzeitig entsteht durch die unterschiedliche Flächennutzung an jeder Ecke ein neuer Ausblick; Nah- und Fernsicht werden vernetzt.



Der Entwurf

Gebäude Bestand

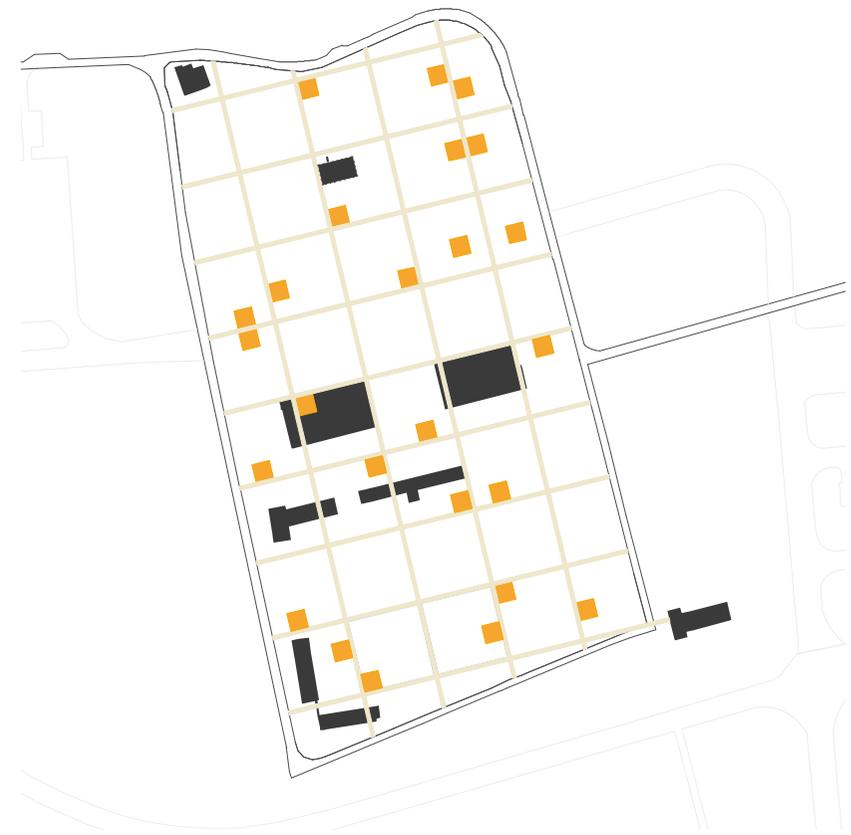
Der Gebäudebestand ausserhalb des rechteckigen Straßenrings wird rückgebaut, um eine klare Abgrenzung zu schaffen. Das verbleibende Zentrum des Fliegerhorstes wird ebenfalls teilweise rückgebaut. Dabei werden die Gebäude erhalten, die in ihrer Funktion bedeutend für den Fliegerhorst waren bzw. architektonische Qualität aufweisen wie z.B. die beiden Flugzeughallen oder das englische Kino, dass sich als einziges erhaltenes Gebäude ausserhalb des Straßenringes befindet. Die Feuerwache, eine der unterirdischen Bunkeranlagen, das Heizwerk, die Kfz-Werkstatt sowie das Stabsgebäude und Feldwebelwohnheim passen in ihrer baulichen Struktur in das neue Nutzungskonzept. Die verbleibenden Gebäude bilden sowohl in ihrer äußeren Form als auch in ihrer ehemaligen Funktion einen typischen Querschnitt durch die Gesamtanlage. Das neue Wegenetz legt sich über die bleibenden Bestandsgebäude. Dabei verläuft der Weg an den Schnittstellen durch die Gebäude und stellt damit die Haupterschließung dar. Jedes Gebäude, durch das ein Weg verläuft, ist öffentlich zugänglich, ebenso wie jede Außenfläche. Einer der zahlreichen Luftschutzbunker wird freigelegt und zugänglich gemacht.



Der Entwurf

Gebäude neu

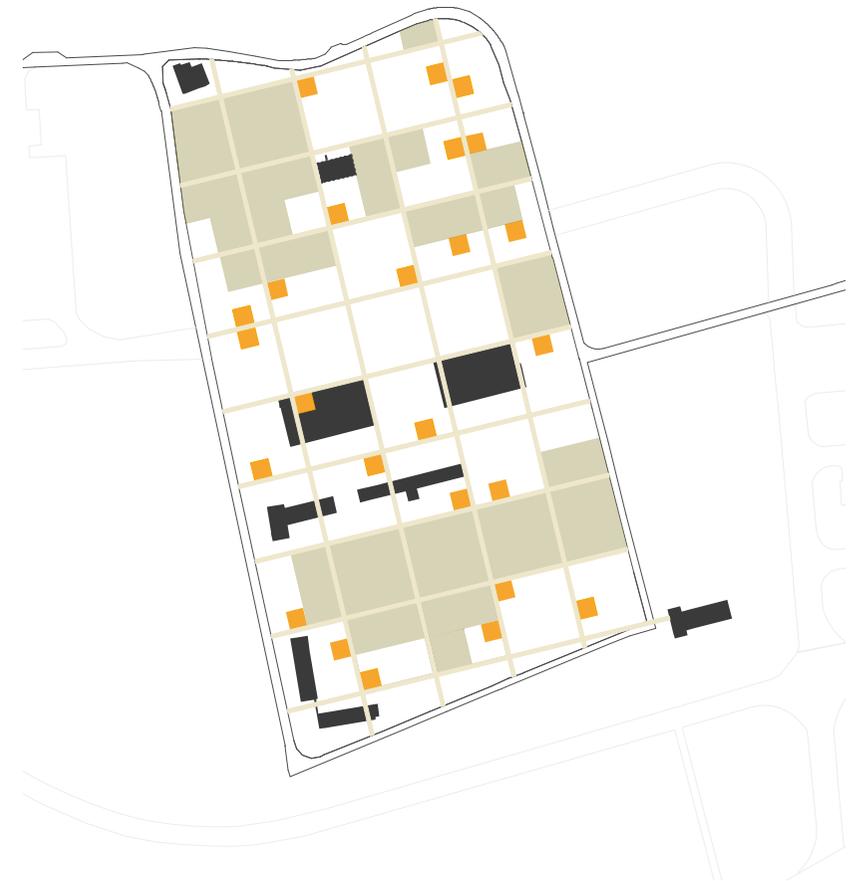
Die neuen Gebäudevolumen werden nach dem Zufallsprinzip innerhalb der freien Maschen angeordnet. Dabei liegen sie aus Erschließungsgründen an den Wegachsen oder neben einer Freifläche. In die Halle 28 wird ein Gebäude eingeschoben. Die neuen Gebäude sind aufgrund ihrer baulichen Struktur flexibel auf viele verschiedene Nutzungen anzupassen. Die Skelettbauweise ermöglicht eine Fassadengestaltung mit großflächigen Verglasungen, die lichtdurchflutete Räume entstehen lässt und eine besondere Raumqualität durch Einbezug des umgebenden Landschaftspark schafft. Es entsteht ein gestalterischer Kontrast zwischen den massiven, zweckorientiert gebauten Bestandsgebäuden und den modernen kubischen Baukörpern, die in ihrer äußeren Erscheinung gleich sind bei einer Vielzahl der Nutzungsmöglichkeiten.



Der Entwurf

Bäume Bestand

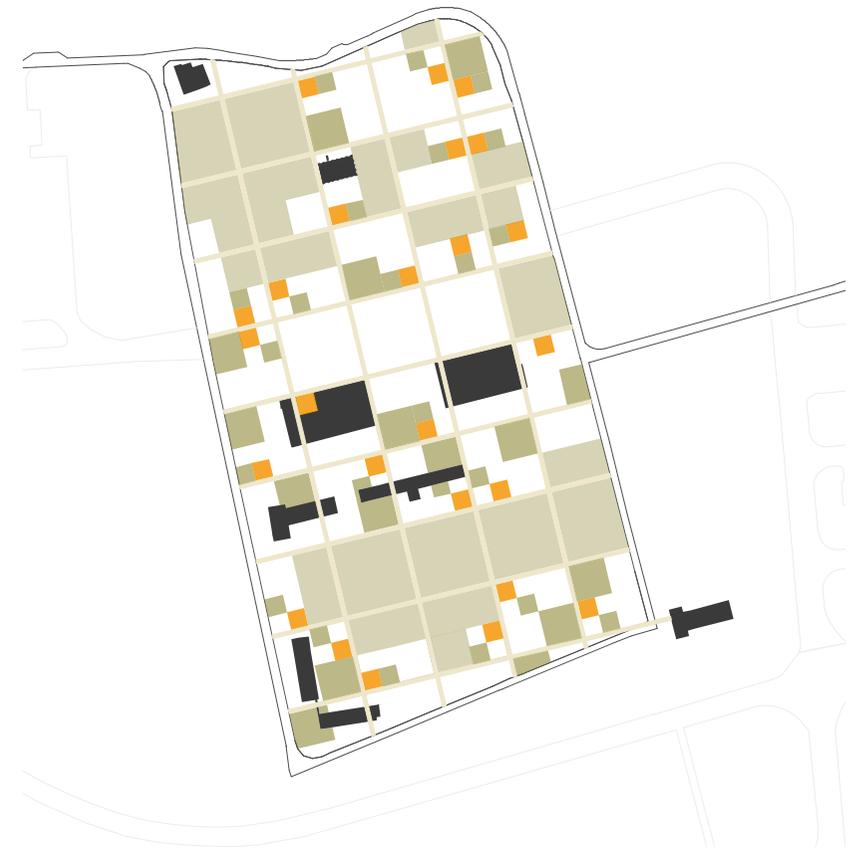
Zusammenhängende Waldflächen werden erhalten. Es handelt sich um alte Laubbaumbestände, die zum Teil älter als die baulichen Anlagen sind und für den Bau des Fliegerhorstes teilweise gerodet wurden. Einige bewaldete Flächen wurden auch später angepflanzt. Im Laufe der Jahre, vor allem seit das Areal von der Bundeswehr aufgegeben wurde, haben sich hier schützenswerte Biotope mit großer Artenvielfalt entwickelt.



Der Entwurf

Grün- und Freiflächen

Die Grün- und Freiflächen ergänzen den Wechsel zwischen den verschiedenen Räumen. Eine große zusammenhängende Fläche im Bereich des Hallenvorfeldes bleibt als Freifläche erhalten. In den anderen Freiflächenbereichen bleibt entweder ebenfalls die ursprüngliche Beschaffenheit der Fläche erhalten oder es wird eine neue begehbare Freifläche angelegt. Die Grünflächen können bestehende Wiesen- oder Heideflächen sein oder auch neu angelegt werden. Die Bepflanzung sollte dabei nicht höher als 1m sein, damit Sichtbeziehungen erhalten bleiben und sich die Grünflächen von den Waldflächen deutlich unterscheiden.



Masterplan



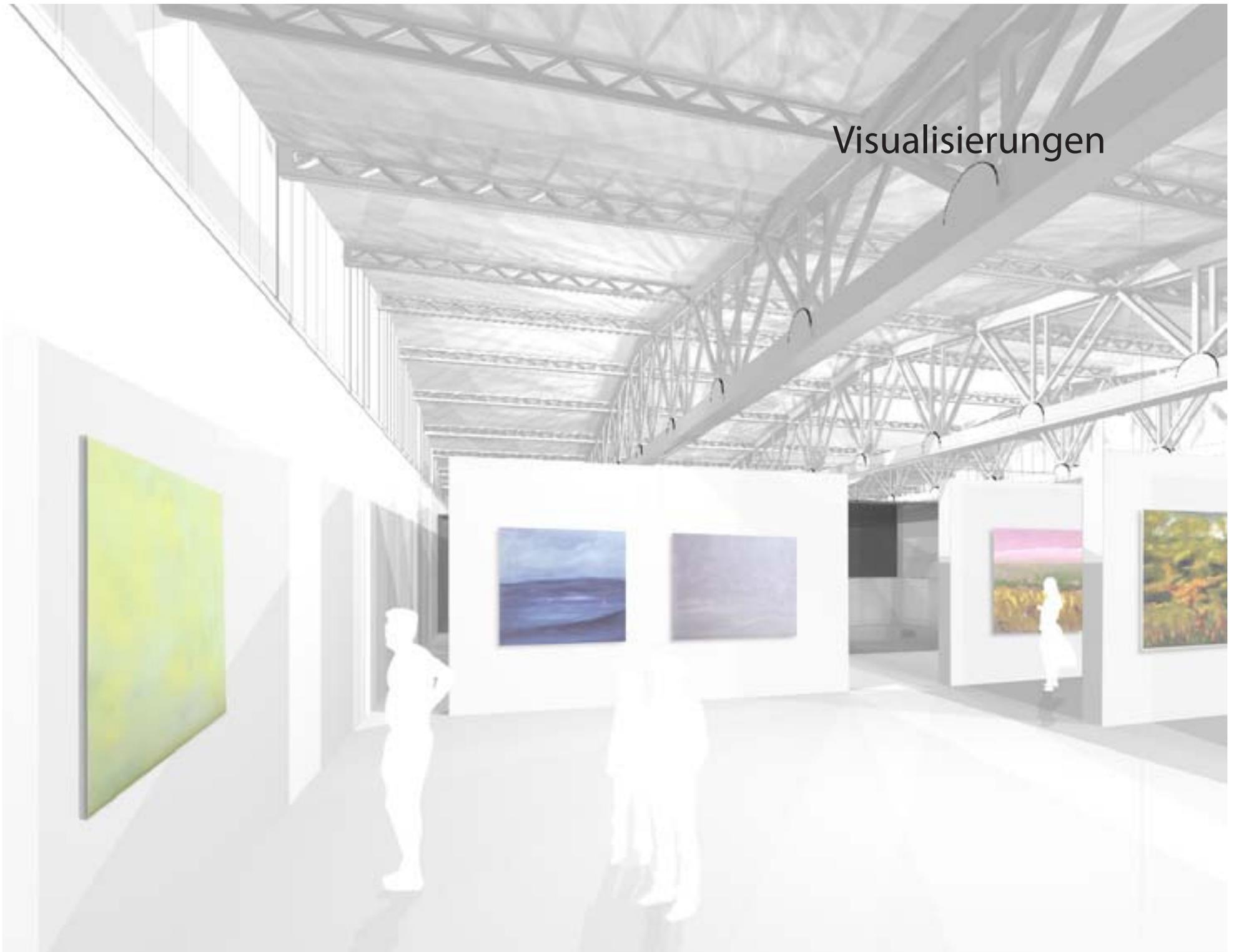
Masterplan

FEUERWACHE	Verwaltung des Landschaftspark, Büroräume, Vereinsräume
BUNKER / SKULPTURENPARK	freigelegter Luftschutzbunker, wechselnde Ausstellungen Innen- und Außenbereich
BÜRO	Kreativwirtschaft, Existenzgründungen
ATELIERWOHNUNGEN	Unterbringung und Arbeitsraum
SOMMERAKADEMIE	Seminarräume etc. für Hochschulen aus dem Bereich Gestaltung
FLUGZEUGHALLE 28	Ausstellungen, Seminarräume, Cafè und Museumshop
FLUGZEUGHALLE 25	Großveranstaltungen, Konzerte, Proberäume, Vereinsräume
INFO	Infobereich und Ticketverkauf
HALLENVORFELD	Open-air-Veranstaltungen, public viewing, Skaterpark, Drachenfestival, Flohmarkt,...
WERKSTÄTTEN	Fotolabor, Holzwerkstatt, Metallwerkstatt, Keramikwerkstatt
HEIZWERK	Restaurant, Bar, Veranstaltungsgastronomie, Festsaal, Aussichtsplattform
ENGLISCHES KINO	Programmkino, Kabarett, Theater, Musikveranstaltungen
LITERATURWERKSTATT	Leseräume, Schreibwerkstatt, Lesungen
STABSGEBÄUDE	Hostel mit Mehrbettzimmern
FELDWEBELWOHNHEIM	Hostel mit Mehrbettzimmern, Arbeitsräume, Selbstversorgerküche

Visualisierungen



Visualisierungen



Modellfotos



Modellfotos



Modellfotos





Modellfotos

Fazit

Ziel des Entwurfes für die Neu- und Umgestaltung des Fliegerhorstes war es, die Eigenschaften des Ortes wie einen Fingerabdruck aufzunehmen und diese Eigenschaften in einer neuen Interpretation wieder einzubringen. Eine Vernetzung von alt und neu in Gestaltung und Funktion soll ein homogenisieren von Zukunft und Vergangenheit bewirken.



Quellen

- Annette Langwitz: Architekt Walther Baedeker (1880-1959) Bürgerliches Wohnen in Hamburg und auf Sylt.dissertation.de-Verlag im Internet GmbH2003
- Architektur und Wettbewerb: Neu genutzt!,AW 195, Ausgabe September 2003
- Architektur und Wettbewerb: Neue Nutzungen für Militärstützpunkte und Industrieflächen,AW 169,Ausgabe März 1997
- Architekturspiegel Sylt.Wirtschafts-und Verlagsgesellschaft 1993
- Baedeker: Allianz Reiseführer. Sylt, Amrum, Föhr
- Beische,Eva-Maria: Zapfenstreich - Masterthesis Münster School of Architecture, August 2009
- Biecker,Johannes und Buck,Volker: Baustile auf Sylt.Vom Mittelalter bis heute.Verlag Peter Pomp GmbH Bottrop-Essen 2001
- Bundesministerium der Verteidigung - Bundesanstalt für Immobilienaufgaben: Merkblatt zur Konversion - Hilfestellungen, Förderungen und Verwertungsmodelle des Bundes, 2006
- Bundesministerium der Verteidigung - Die Stationierung der Bundeswehr in Deutschland,Berlin 2004
- Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau: Konversion. Stadtplanung auf Militärflächen, März 1997
- Büttner, Klaus: Aufgaben der g.e.b.b. bei der Entwicklung von Konversionsflächen, Vortrag vom 30.05.2005
- Denkmalwertbegründung der Bismarck- und der Bose-Bergmann-Kaserne in Wentorf bei Hamburg, zur Verfügung gestellt von Herrn Dr.Heiko Schulz, Landesamt für Denkmalpflege Kiel, März 2010
- Durth,Nerdinger: Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, Band 48 - Architektur und Städtebau der 30er/40er Jahre
- Enss,Clara:Aufzeichnungen aus ihrem Nachlass. Verlag Sylter Spiegel
- Fachkommission Städtebau der Bauministerkonferenz: Arbeitshilfe zu den rechtlichen, planerischen und finanziellen Aspekten der Konversion militärischer Liegenschaften, 2009
- Frenzel, Volker/ Gütschow, Wolf: Sylt- die großen Jahrzehnte, Medienverlag Schubert 2005
- Gerkan, Meinhard von: Architecture 2000-2001,Birkhäuser
- Hans Jessel: Das große Sylt-Buch. Ellert & Richter, Hamburg 2000
- Herdinger, Winfried: Bauen im Nationalsozialismus, Bayern 1933-1945, Architekturmuseum der Technischen Universität München, 2003
- Ipsen, Dirk: Sylt - verraten und verkauft 2008
- Jensen, Oliver /Sprenger, Thomas: Exposé zur freien Diplomarbeit.Cruise Convention Center Campus Sylt
- Koolhaas,Rem: Small,medium,large,extralarge. Evergreen Series, Taschen Verlag Oktober 2001
- Kreis Nordfriesland: Bauen-ganz oben in Deutschland
- Kunz/Steensen: Das neue Sylt-Lexikon.Wachholtz-Verlag 2007, herausgegeben vom Nordfriisk Institut
- Landesamt für Denkmalpflege Schleswig-Holstein, Kiel: Auszug aus der Denkmalwertbegründung für den Fliegerhorst Westerland, zur Verfügung gestellt von Herrn Dr.Heiko Schulz, Landesamt für Denkmalpflege Kiel, März 2010
- Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, TU Kaiserslautern, Fachbereich A/RU/BI - Referat zum Thema Standort- und Raumkonversion,Annika Sigges, 13.02.2009
- Loidl, Bernard: Freiräumen- Entwerfen als Landschaftsarchitektur, Birkhäuser 2003
- Mader, Günter: Freiraumplanung - Hausgärten, Grünanlagen, Stadtlandschaften,Deutsche Verlags-Anstalt München, 2004
- Mertens, Elke: Landschaftsarchitektur visualisieren - Funktionen, Konzepte, Strategien, Birkhäuser Verlag 2010
- Ministerium für Wirtschaft und Mittelstand, Energie und Verkehr des Landes NRW: Zehn Jahre Truppenabzug und Konversion in Nordrhein-Westfalen. Konversionsbericht Band IV, Düsseldorf, November 2000
- Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr/ Erlass des Innenministeriums vom 23.02.2001 - Konversion militärischer Liegenschaften
- Oberfinanzdirektion Hannover: Historisch-genetische Rekonstruktion Marinefliegerhorst Westerland, 25.05.2005
- Petsch, Joachim: Baukunst und Stadtplanung im Dritten Reich, Carl Hanser Verlag München Wien, 1976
- Planungsverband Sylt: Landschaftsplan der Stadt Westerland (Insel Sylt), 02.12.2002
- Programm der Schleswig-Holsteinischen Landesregierung zur Unterstützung der vom Truppenabbau betroffenen Standorte (Konversionsprogramm vom 03.04.2001; Stand: 02.11.2004)

Quellen

- Die ärgsten Spuren deckt heute der Sand. Artikel Sylter Spiegel 9 (1991)35.28.August,Sammlung Flugverkehr 1911 - 1959, Liegeort Sylter Archiv
- Heinböckel,Jörg: Ausgewählte kulturelle und naturkundliche Angebote und ihre Nachfrage durch Touristen auf der Insel Sylt.Staatsexamensarbeit Fachgebiet Geographie Uni Osnabrück 2001
- Informationen für Gäste und Soldaten - Marinefliegerlehrgruppe Westerland, Ausgaben 1976, 1982, 1987, 1992, Sammlung Marineflieger, Liegeort Sylter Archiv
- Informationsbroschüre für Soldaten des I. Luftwaffenversorgungsregiment 7 in Westerland, Ausgaben 1965, 1966, Liegeort Sylter Archiv
- Nato-Flugplatz wieder in deutscher Hand - Artikel Sylter Rundschau, 16.10.1961,Sammlung Marineflieger, Liegeort Sylter Archiv
- Quedens, Georg:Schon vor 65 Jahren flogen auf Sylt die tollkühnen Männer mit ihren fliegenden Kisten. Jahrgang 1977, Sammlung Flugverkehr 1911 - 1959, Liegeort Sylter Archiv
- Schmuckler, Hans: Neuzeitliche Flugzeughallen, Sonderdruck aus der Verkehrstechnischen Woche, Heft 3 Sammlung Flughafen Westerland, Liegeort Sylter Archiv
- Wiesner,Ellen: Fremdenverkehrsentwicklung auf Sylt und deren Auswirkung auf die Natur- und Kulturlandschaften.Wissenschaftliche Arbeit im Fach Geografie Universität Karlsruhe 2000
- Annette Langwitz: Architekt Walther Baedecker (1880-1959) Bürgerliches Wohnen in Hamburg und auf Sylt.dissertation.de-Verlag im Internet GmbH2003
- Architektur und Wettbewerb: Neu genutzt!,AW 195, Ausgabe September 2003
- Architektur und Wettbewerb: Neue Nutzungen für Militärstützpunkte und Industrieflächen,AW 169,Ausgabe März 1997
- Architekturspiegel Sylt.Wirtschafts-und Verlagsgesellschaft 1993
- Baedecker: Allianz Reiseführer. Sylt, Amrum, Föhr
- Beische,Eva-Maria: Zapfenstreich - Masterthesis Münster School of Architecture, August 2009
- Biecker,Johannes und Buck,Volker: Baustile auf Sylt.Vom Mittelalter bis heute.Verlag Peter Pomp GmbH Bottrop-Essen 2001
- Bundesministerium der Verteidigung - Bundesanstalt für Immobilienaufgaben: Merkblatt zur Konversion - Hilfestellungen, Förderungen und Verwertungsmodelle des Bundes, 2006
- Bundesministerium der Verteidigung - Die Stationierung der Bundeswehr in Deutschland,Berlin 2004
- Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau: Konversion. Stadtplanung auf Militärf lächen, März 1997
- Büttner, Klaus: Aufgaben der g.e.b.b. bei der Entwicklung von Konversionsflächen, Vortrag vom 30.05.2005
- Denkmalwertbegründung der Bismarck- und der Bose-Bergmann-Kaserne in Wentorf bei Hamburg, zur Verfügung gestellt von Herrn Dr.Heiko Schulz, Landesamt für Denkmalpflege Kiel, März 2010
- Durth,Nerdinger: Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, Band 48 - Architektur und Städtebau der 30er/40er Jahre
- Enss,Clara:Aufzeichnungen aus ihrem Nachlass. Verlag Sylter Spiegel
- Fachkommission Städtebau der Bauministerkonferenz: Arbeitshilfe zu den rechtlichen, planerischen und finanziellen Aspekten der Konversion militärischer Liegenschaften, 2009
- Frenzel, Volker/ Gütschow, Wolf: Sylt- die großen Jahrzehnte, Medienverlag Schubert 2005
- Gerkan, Meinhard von: Architecture 2000-2001,Birkhäuser
- Hans Jessel: Das große Sylt-Buch. Ellert & Richter, Hamburg 2000
- Herdinger, Winfried: Bauen im Nationalsozialismus, Bayern 1933-1945, Architekturmuseum der Technischen Universität München, 2003
- Ipsen, Dirk: Sylt - verraten und verkauft 2008
- Jensen, Oliver /Sprenger, Thomas: Exposé zur freien Diplomarbeit.Cruise Convention Center Campus Sylt
- Koolhaas,Rem: Small,medium,large,extralarge. Evergreen Series, Taschen Verlag Oktober 2001
- Kreis Nordfriesland: Bauen-ganz oben in Deutschland
- Kunz/Steensen: Das neue Sylt-Lexikon.Wachholtz-Verlag 2007, herausgegeben vom Nordfriisk Instituut
- Landesamt für Denkmalpflege Schleswig-Holstein, Kiel: Auszug aus der Denkmalwertbegründung für den Fliegerhorst Westerland, zur Verfügung gestellt von Herrn Dr.Heiko Schulz, Landesamt für Denkmalpflege Kiel, März 2010